

# Agents provocateur - auch in Amerika

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Agents provocateur – auch in Amerika

Einem uns aus Los Angeles zugesandten Zeitungsausschnitt, aus dem leider weder das Datum noch der Name der Zeitung ersichtlich ist, entnehmen wir einen Bericht über die Verhandlungen vor dem dortigen Strafgericht folgende Einzelheiten, die eine traurige Aehnlichkeit mit Vorgängen aufweisen, die kürzlich aus Deutschland bekannt geworden sind. Oberrichter William B. Neely verfügte die Einstellung des Verfahrens gegen einen eines Sittlichkeitsvergehens angeschuldigten 64jährigen Koch, der am 6. Mai in einer Bedürfnisanstalt im Exposition Park von einem Polizisten namens Nolan festgenommen wurde, als er sich mit einem 16jährigen Burschen «unsittlich betätigte». Der Polizist sagte aus, er habe die Anstalt überwacht, in der sich der junge Bursche, der nach dem Vorfall nicht verhaftet wurde, schon seit einiger Zeit aufgehalten habe.

Als der Richter die Enthftung des Angeklagten verfügte, erklärte er: «Ich stehe diesem Fall mit besonderen Empfindungen gegenüber. Ich bin schon seit langem der Meinung, dass es der Stellung einer Falle sehr ähnlich sieht, wenn die Polizei, wie es in diesem Falle geschah, einen ‚verlockenden Unfug‘ (attractive nuisance) aufstellt. Es geht aus den Aussagen des Polizeibeamten hervor, dass er etwa die Hälfte seiner Zeit damit zubringt, dort darauf zu lauern, dass jemand in die Anstalt hineingeht und geschnappt werden kann. Ich tadle den Beamten nicht, weil er in dienstlichem Auftrage gehandelt hat, aber nach meiner Ansicht bedeutet es eine offensichtliche Vergeudung, wenn zwei Polizisten bei Nacht im Exposition Park an derartigen Stellen ihren Opfern auflauern.»

Der Richter erklärte ferner, er sehe nicht ein, weshalb sich das Gericht mit derartigen Vergehen allzu eingehend beschäftigen sollte, wenn die Polizei dem dabei beteiligten jüngeren Burschen ein «Bad der Immunität» angedeihen lasse. Er habe soeben aus anscheinend zuverlässiger Quelle erfahren, dass die Polizei junge Burschen, die der sogenannten «Hilfspolizei» angehörten, als Lockvögel verwende, um «sexuell pervertierte Leute» zu fangen, und dass man sogar einige dieser jungen Burschen zu diesem Zwecke besonders ausbilde, damit sie recht anziehend wirken sollen. Der im vorliegenden Fall beteiligte junge Bursche habe allerdings erklärt, er gehöre der «Hilfspolizei» nicht an, und dabei müsse es sein Bewenden haben. Schliesslich forderte der Richter den Polizeibeamten Nolan auf, seinen Vorgesetzten über den Verlauf der Sitzung Bericht zu erstatten, wobei er erklärte, er nehme an, der Polizist teile weitgehend die Ansichten, die der Richter geäussert habe. Der Polizist Nolan bestätigte dies ausdrücklich und fügte bei, er habe nur das getan, was ihm befohlen worden sei.

Der Polizeichef von Los Angeles erklärte später, es entspreche nicht der Wahrheit, dass die Polizeiverwaltung in Fällen der Sittenpolizei oder bei anderen Anlässen «jugendliche Hilfskräfte» beschäftige, was der von der Verwaltung strikt eingehaltenen Politik widersprechen würde.

Amerikanische Blätter haben schon öfters von ähnlichen Vorfällen auch in anderen Städten berichtet und behauptet, dass eigentlich die Polizei sogar gemeinsam mit den Lockspitzeln die Opfer ausgeplündert habe ...

yx